

Quitterer setzt sich für Freilassung der Präsidentin der türkischen Ärztekammer ein

Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, hat Mitte November in einem Brief an den Generalkonsul der Republik Türkei in Nürnberg, Serdar Deniz, die unverzügliche Freilassung der Präsidentin der türkischen Ärztekammer, Professorin Dr. Rasime Şebnem Korur Fincancı, gefordert. Ebenfalls bat Quitterer Jürgen Schulz, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Türkei, bei den türkischen Behörden auf die Freilassung von Fincancı hinzuwirken.“

Fincancı war am 26. Oktober 2022 in ihrer Istanbuler Wohnung aufgrund von Terrorismusvorwürfen festgenommen worden. Zuvor hatte die 63-jährige Professorin für Rechtsmedizin öffentlich erklärt, sie habe Bilder eines Einsatzes chemischer Waffen bei Militäroperationen der türkischen Armee gegen die kurdische Bevölkerung im Nordirak untersucht und eine Prüfung der Vorgänge gefordert. Die türkische Regierung bestreitet hingegen, dass gegen die Kurden Chemiewaffen zum Einsatz gekommen seien.

In seinem Brief an den türkischen Generalkonsul in Nürnberg missbilligte Quitterer ausdrücklich die Verhaftung von Fincancı, welche einen Angriff auf die freie Meinungsäußerung und auf die ärztliche Selbstverwaltung darstelle und gegen grundlegende Menschenrechte verstoße. Gemäß Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen habe jede Person das Recht auf Meinungsfreiheit. Dieses Recht schließe die Freiheit ein, Meinungen ungehindert über Medien jeder Art zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten. Darüber hinaus seien Ärztinnen und Ärzte gemäß dem Genfer Gelöbnis dem Wohlergehen der gesamten Gesellschaft verpflichtet – was das Thematisieren von Menschenrechtsverletzungen einschließe. Diese Haltung, für die Fincancı wie kaum eine andere Person stehe, sei der Kern des ärztlichen Selbstverständnisses, so Quitterer.

Seit 2009 ist Fincancı Vorständin der Menschenrechtsstiftung der Türkei. Im Rahmen ihres un-

ermüdlenden medizinethischen Engagements hat die Forensikerin maßgeblich am Zustandekommen des „Istanbul Protokolls“ der Vereinten Nationen mitgewirkt, welches internationale Regeln für die wirksame Dokumentation und Untersuchung von Folter und anderer grausamer oder entwürdigender Behandlung aufgestellt hat. Auch ist sie für ihr Eintreten für die Menschenrechte mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnet worden, etwa mit dem Internationalen Medizinischen Friedenspreis 2011 oder dem Hessischen Friedenspreis 2018.

Neben Quitterer kritisierten auch andere Akteure der ärztlichen Selbstverwaltung die Verhaftung Fincancı. Protestnoten wurden etwa von Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus

Reinhardt, Privatdozent Dr. Peter Bobbert, Präsident der Ärztekammer Berlin, oder von Dr. Edgar Pinkowski, Präsident der Landesärztekammer Hessen, veröffentlicht. Die türkische Ärztekammer teilte mit, dass sie den „politischen Lynchmord“ an Fincancı nicht akzeptieren werde. In Istanbul gingen zahlreiche Menschen gegen ihre Inhaftierung auf die Straße.

Fincancı war bereits 2018 zu einer Haftstrafe verurteilt worden, nachdem sie einen Aufruf gegen das militärische Vorgehen der türkischen Regierung im Südosten Anatoliens unterzeichnet hatte.

Florian Wagle (BLÄK)



Professorin Dr. Rasime Şebnem Korur Fincancı wurde Ende Oktober von türkischen Behörden in Istanbul festgenommen. Die engagierte Menschenrechtsaktivistin ist seit 2020 Präsidentin der türkischen Ärztekammer.